



1600 Gäste kamen am 10. September nach Leipzig, um gemeinsam mit den Mitarbeitern der VNG den 50. Geburtstag des Unternehmens zu feiern. Foto: Christoph Busse

50 Jahre VNG

Große Geburtstagsfeier in Leipzig

Am 10. September 2008 feierte VNG zusammen mit ihren Mitarbeitern, Kunden und Partnern sowie zahlreichen hochrangigen Gästen aus Politik, Wirtschaft und Kultur ihr 50-jähriges Bestehen. Unter den 1600 Gästen waren auch Bundeskanzlerin Angela Merkel, Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung Wolfgang Tiefensee sowie die Botschafter Russlands und Norwegens in Deutschland, Wladimir Kotenev und Sven Erik Svedmann. Die Festveranstaltung im Gewandhaus zu Leipzig stand unter dem Motto „VNG sagt Danke“.

Gas geben

Zunächst dankte der Aufsichtsratsvorsitzende der VNG, Dr. Karsten Heuchert, allen aktiven und ehemaligen Mitarbeitern des mittlerweile drittgrößten Erdgasimporteurs in Deutschland für ihre gute Arbeit. Für ihn sei es eine Freude, dass Wintershall die VNG seit nunmehr 18 Jahren begleiten und deren spannende wie wechselvolle Entwicklung miterleben konnte. „VNG gibt im wahrsten Sinne des Wortes Gas“, lobte er das Unternehmen und

zeigte sich gleichzeitig optimistisch, dass „wir unsere VNG über das Bisherige gemeinsam weiter ausbauen werden“.

50 Jahre als Garant

Prof. e.h. Dr.-Ing. Klaus-Ewald Holst blickt 50 Jahre nach Gründung und 18 Jahre nach der für VNG so wichtigen Privatisierung ebenfalls voller Enthusiasmus in die Zukunft. In einer Welt, die sich ständig weiter dreht, müsse sich auch sein Unternehmen

immer weiter verändern. „Wir schaffen das, da bin ich mir sicher“, versicherte der Vorstandsvorsitzende. Garant für diesen Optimismus sind die Erlebnisse und Erfahrungen der vergangenen 50 Jahre. Sie haben das Unternehmen geprägt wie kein anderes. Holst nennt beispielhaft die friedlichen Demonstrationen im Oktober 1989, die über das Schicksal aller Ostdeutschen entschieden. Er denkt aber auch an Ereignisse wie die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft, die Privatisierung oder die Unterzeichnung der ersten norwegischen Lieferverträge 1993. Sie alle waren wichtige Meilensteine auf dem Weg zum heutigen Erfolg. Seinen besonderen Dank für die letzten 50 Jahre drückte Holst seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus. Auch den Aktionären der ersten Stunde – gemeint sind damit die Ruhrgas (heute E.ON Ruhrgas) und die BEB – sowie den aktuellen Aktionären und Lieferanten dankte der Vorstandsvorsitzende für die jahrelangen, zuverlässigen Partnerschaften. In diesem Zusammenhang hob Holst auch die gute partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Kunden der VNG hervor.

Langjährige Zusammenarbeit eint VNG und Gazprom

Der Vorstandsvorsitzende der OAO „Gazprom“, Alexej Miller, kam bereits zum zweiten Mal innerhalb weniger Monate nach Leipzig. Wie am 11. Juni,

als man die Aufnahme der Lieferbeziehungen zwischen Russland und Deutschland vor 35 Jahren feierte, würdigte er auch dieses Mal wieder die guten Beziehungen beider Unternehmen. „Ich möchte Ihnen, auch im Namen des gesamten Gazprom-Vorstandes, für die Zuverlässigkeit, die Professionalität und die Freundschaft danken“, erklärte ein sichtlich bewegter Miller. VNG könne stolz sein auf das, was sie geschaffen hat, so der Gazprom-Chef. Er wünsche seinen deutschen Kollegen in Leipzig vor allem neue Erfolge und Errungenschaften sowie weitere ehrgeizige Ziele. „Gemeinsam wollen wir in eine sichere Zukunft schauen, in der Gazprom als zuverlässiger Lieferant und VNG als zuverlässiger Abnehmer auftreten“, verspricht Miller den Gästen im Gewandhaus. Vor dem Hintergrund der politischen Ereignisse der letzten Wochen versicherte der Gazprom-Chef noch einmal, dass sein Unternehmen als zuverlässiger Lieferant bekannt ist und diesem Ruf auch jederzeit nachkommen wird. Zum Schluss dankte Miller der VNG für die herzliche Aufnahme in Leipzig.

Weg des Mutes weitergehen

Unter herzlichem Beifall wurde die Bundeskanzlerin, Angela Merkel, von den 1600 Gästen im Gewandhaus begrüßt. Sie ließ es sich nicht nehmen, für die Feierlichkeiten zum 50. Geburtstag der VNG, persönlich nach Leipzig zu kommen



Ist sichtlich stolz auf sein Unternehmen: Prof. e. h. Dr.-Ing. Klaus-Ewald Holst, Vorstandsvorsitzender der VNG.

Foto: Christoph Busse



Dr. Karsten Heuchert sprach sich für den Ausbau der Zusammenarbeit zwischen VNG und Wintershall aus. | Wladimir Kotenev, Botschafter der russischen Föderation in Deutschland, Prof. e. h. Dr.-Ing. Klaus-Ewald Holst, Vorstandsvorsitzender der VNG und Alexej Miller, Vorstandsvorsitzender der OAO „Gazprom“ freuten sich in Leipzig über die Zusammenarbeit ihrer beiden Länder.

Fotos: Thomas Rötting

Fortsetzung von Seite 7

Große Geburtstagsfeier in Leipzig

und dem Unternehmen für die Erfolge der letzten Jahre zu gratulieren. „Ich sage sicherlich nicht zu viel – ich verfolge das jetzt seit Jahren –, Herr Holst, wenn ich sage, dass Sie und andere hier Unglaubliches geleistet haben. Sie haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter motiviert und damit vieles geschafft“, lobte Merkel das Engagement und die Vorreiterrolle der VNG in den neuen Bundesländern. In ihrer Rede stellte die Kanzlerin die herausragende Bedeutung der Stadtwerke und Kommunen noch einmal in aller Deutlichkeit heraus. „Ich möchte ausdrücklich sagen, dass dieses Unternehmen auch durch die Beteiligung der Stadtwerke und Kommunen geprägt worden ist, die dem Unternehmen sicherlich sehr gut getan haben“, so Merkel. Zudem hob sie die Bedeutung der engen Beziehung zwischen



Bundeskanzlerin Angela Merkel würdigte VNG als ein „beispielhaftes Unternehmen in den neuen Bundesländern“.

Fotos: Christoph Busse

VNG und Gazprom hervor. Dabei unterstrich sie, dass man diese Bindung niemals einseitig sehen darf: „Langfristige Lieferverträge bedeuten nach meiner festen Überzeugung immer auch gegenseitige Abhängigkeiten in beiden Richtungen bzw. Interessen auf beiden Seiten. Die gegenseitigen Interessen sind das, was uns einen sollte.“ Merkel sieht es im gegenseitigen Interesse von Deutschland und Russland sowie der Europäischen Union und Russland, dass die Beziehungen ausgebaut und gefestigt werden.

„Nur auf dieser Grundlage von gemeinsamen Interessen und auch von gemeinsamen Vorstellungen und von gemeinsamen Werten können wir Verlässlichkeit und Vertrauen schaffen“, so Merkel weiter. Neben der engen Zusammenarbeit mit Gazprom würdigte die Bundeskanzlerin auch die von VNG seit vielen Jahren angestrebte Diversifizierung der Energiebezüge und Lieferwege, vor allem mit Norwegen. Für das technisch anspruchsvolle Projekt zur eigenen Exploration und Förderung von Erdgas in Norwegen drückt sie dem Unternehmen die Daumen. Zum Abschluss ihrer Rede wünschte die Kanzlerin dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der VNG, dass sie den erfolgreichen Weg weitergehen kann, „diesen Weg in Verbindung mit Leipzig, diesen Weg in Verbindung mit vielen Freunden, diesen Weg auch des Mutes, sich ganz neue Unternehmenskonzepte vorzunehmen und sie umzusetzen.“



Herzliche Begrüßung im Gewandhaus in Leipzig: Bundeskanzlerin Angela Merkel und Prof. e. h. Dr.-Ing. Klaus-Ewald Holst, Vorstandsvorsitzender der VNG.



Wladimir Kotenev, Botschafter der russischen Föderation in Deutschland sprach unter anderem die sozialen und kulturellen Projekte an, die Gazprom und VNG diesseits und jenseits des Urals gemeinsam verwirklichen. | Prof. e. h. Dr.-Ing. Klaus-Ewald Holst, Vorstandsvorsitzender der VNG und Sven Erik Svedmann, norwegischer Botschafter in Deutschland. | Friedrich Späth, ehem. Vorsitzender des Vorstands der E.ON Ruhrgas AG, Prof. Dr. Gerhardt Wolff, stv. Vorstandsvorsitzender der VNG und Vorstand Kaufmännisches/Personal, Uwe Barthel, Geschäftsführer der Stadtwerke Chemnitz und Prof. Dr. Kurt Biedenkopf, ehem. Ministerpräsident im Freistaat Sachsen.

Gemeinsam wachsen

In den letzten 50 Jahren hat sich VNG vom Volkseigenen Betrieb zum international etablierten Gasimporteur entwickelt. Als Vorzeigeunternehmen im Osten, sogar als Leuchtturm und Aushängeschild wird es von der Politik bezeichnet. Zu Recht hat sich VNG diesen guten Ruf erarbeitet. Im letzten Jahr erwirtschaftete das Unternehmen mit einem Umsatz von 4,2 Milliarden Euro einen Gewinn von 130 Millionen Euro. Durch die Lieferverträge mit zahlreichen Lieferanten aus Russland, Norwegen und Deutschland kann VNG auf ein breites Bezugsportfolio zurückgreifen. Bis 2020 sollen zudem zehn Prozent der Erdgasmengen aus eigenen Quellen stammen.

Im zunehmenden Wettbewerb auf den europäischen Energiemärkten setzt VNG auf neue, innovative Projekte und eine auf Wachstum ausgerichtete Unternehmenspolitik. Wachsen kann das Unternehmen allerdings nur gemeinsam – mit den Mitarbeitern, Aktionären, Kunden, Lieferanten und allen anderen Partnern. Das hat auch Angela Merkel bekräftigt. „Die Entwicklung der VNG hängt auch damit zusammen, dass sie quer durch die Bundesländer wirklich viele gute Freunde und Interessenten hat, so die Bundeskanzlerin. Solche Unterstützer braucht man ihrer Meinung nach auch, „wenn man sich einmal in schwierigen Situationen befindet“.

Mandy Nickel, Redaktion



Dr. Gerhard Holtmeier, Vorstand Gasverkauf/Technik bei VNG, begrüßt den stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der OAO „Gazprom“, Alexander Medwedjew.

Neuerscheinung:

„Geschichte der ostdeutschen Gaswirtschaft“

„Vom Licht zur Wärme“ heißt ein neues Buch, das erstmalig die Geschichte der ostdeutschen Gaswirtschaft von 1855 bis 2008 umfassend betrachtet. Geschrieben hat es der Berliner Wirtschaftshistoriker Dr. Rainer Karlsch. Er beleuchtet die Anfänge von der Gaslaterne über den Bau des Ferngasleitungsnetzes bis hin zum Poker um die Erdgasverträge mit der Sowjetunion. Faktenreich und spannend erzählt er auch die neuere Geschichte, etwa die Änderung der wettbewerbsrechtlichen Rahmenbedingungen der Energiebranche. Mit seinem Buch leistet Karlsch damit einen bedeutsamen Beitrag zur Industrie- und Wirtschaftsgeschichte Deutschlands.



Das Buch ist im September im Nicolai Verlag in Berlin erschienen. Es kann im Fachhandel bezogen werden.

In der nächsten Ausgabe von **medium gas** lesen Sie ein Interview mit dem Autor.